

TERMINE

So.	17.4.		Ostersonntag
		8.30 h	hl. Messe der Kroaten
		und 13.00 h	
		10.00 h	Ostermesse
Mo.,	18.4.		Ostermontag
		8.30 h	hl. Messe der Kroaten
		und 13.00 h	
		10.00 h	Wort-Gottes-Feier

In diesem Jahr dürfen wir wieder unser Osterfeuer auf dem Hof entzünden.
Für die Glückwünsche bei Wein und Brot benötigen wir viele bunte Eier.
Abgabe: Karsamstag, Kreuzherrenstr. 1



Gemeindebrief Heilig Kreuz Gemeindebrief Heilig Kreuz

Pontstr 148 Aachen
E-Mail: hl.kreuz-ac@gmx.de Tel. 30562



O S T E R N 2022

T E R M I N E

Liebe Geschwister im Glauben der Gemeinde Hl. Kreuz,
Ukraine und Corona,

diese beiden Stichworte und die Hintergründe haben zwei Aspekte
gemeinsam: Sie treffen uns von außen her und gehen alle an.
Natürlich denken wir im Gebet in besonderer Weise aller, die direkt
betroffen sind.

Wenn wir am Karfreitag das Leiden Jesu wieder vor Augen haben
werden, dann werden unsere Gedanken und Gebete bei denen
sein, die jetzt unfreiwillig ein Kreuz zu tragen haben. Ob wir die
Osterhoffnung in diesem Jahr wohl an uns heranlassen können?

Ich glaube, ohne diese Hoffnung können wir denen, die keine
haben, auch keine geben. Ganz ausdrücklich möchte ich mich bei
allen bedanken, die mit dazu beigetragen haben, dass wir in der
Pfarre Franziska ganz konkret Menschen helfen können, die auf
der Flucht zu uns gekommen sind.

Es ist in den nächsten Monaten noch viel zu tun. Wir brauchen
Kraft dazu und sollten die Kar- und Ostertage dazu nutzen, die
Hoffnung in uns zu nähren.

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen ein gesegnetes Osterfest,
das Hoffnung macht.

Ihr Timotheus Eller
Pfarradministrator

Um Frieden

Gib Frieden, Herr, wir bitten!
Die Erde wartet sehr.
Es wird soviel gelitten,
die Furcht wächst mehr und mehr.
Die Horizonte grollen,
der Glaube spinnt sich ein.
Hilf, wenn wir weichen wollen,
und lass uns nicht allein.

(EG 430,2)

So.	10.4.	8.30 h und 13.00 h 10.00 h 16.00 h	Palmsonntag hl. Messe der Kroaten hl. Messe mit Palmweihe ital. Messe
Di.	12.4.	18.30 h 20.00 h	Bußfeier in der Kirche Antoniusandacht der Kroaten
Do.	14.4.	17.00 h und 21.15 h 20.00 h 21.00 h	Gründonnerstag Abendmahlsmesse der Kroaten Abendmahlsmesse (mit Chorgemeinschaft) stille Anbetung in der Kreuzkapelle
Fr.	15.4.	11.00 h 15.00 h 17.00 h und 20.00 h	Karfreitag Kreuzweg Feier vom Leiden und Sterben Christi (mit Chor aCanto) Feier vom Leiden und Sterben Christi (seitens der kroatischen Mission)
Sa.	16.4.	17.00 h und 23.00 h 20.00 h	Osternachtsliturgie der kroatischen Gemeinde Osternachtsfeier (mit Chorgemeinschaft)

Die Karfreitagliturgie schließt mit der Spendung der Heiligen Kommunion: Immer wenn wir im Namen Jesu das geweihte Brot miteinander teilen, erinnern wir uns an sein Sterben und schauen aus nach dem Tag der Vollendung.

Am Ostersonntagabend um 20 Uhr

beginnt die Feier der Osternacht, indem das Licht Christi in die dunkle Kirche getragen wird. Am Licht der Osterkerze werden die vielen Lichter der Gläubigen entzündet. Im Wortgottesdienst wird an die großen Taten Gottes erinnert: die Erschaffung der Welt, den Auszug des Volkes Israel aus der Sklaverei und die Errettung aus dem Meer. Doch das sind keineswegs nur Geschichten über Ereignisse der grauen Vorzeit, sondern Verheißungen für unsere Gegenwart und Zukunft: Gott schenkt Leben, Gott befreit, Gott erweist sich stärker als der Tod. Er bricht die Macht des Bösen. Ostern verändert alles. „Seht, der Stein ist weggerollt,“ singt der Chor, „nicht mehr, wo er war, nichts ist mehr am alten Platz, nichts ist, wo es war“ (nach einem *Gedicht von Lothar Zenetti, im Gotteslob Nr. 766*). Nichts bleibt, wie es war, sondern alles wird neu. Aus Angst und Not, aus Leiden und Schuld, aus Zerstörung und Tod entsteht unvergängliches Leben, sagt unser österlicher Glaube sogar in Zeiten der Pandemie und des Krieges.

Seht, der Herr erstand vom Tod,
sucht ihn nicht mehr hier.
Geht mit ihm in alle Welt,
er geht euch voraus.
Halleluja.

Petra Gaidetzka

Am Gründonnerstag (20:00) und in der Osternachtfeier (22:00) singt die Chorgemeinschaft Heilig Kreuz, am Karfreitag (15:00) singt der Chor aCanto, jeweils unter der Leitung von Elo Tammsalu.

**Ostern: Aus Not, Schuld und Tod
Ostern: Aus Not, Schuld und Tod
entsteht unvergängliches Leben**



Ostern – das ist mehr als Ostersonntag und Ostermontag. Die österliche Zeit dauert 90 Tage: beginnend mit dem Aschermittwoch, dem Auftakt der sechswöchigen Fastenzeit, über den 50-tägigen Osterfestkreis bis zum Pfingsttag. Genau in der Mitte dieser Zeit begeht die Kirche das sogenannte „österliche Triduum“, die Heiligen Drei Tage vom Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu Christi. Der Abendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag, die Passionsliturgie am Karfreitag und die Osternachtfeier bilden eine Einheit. Schon das Eröffnungsgebet am Gründonnerstag richtet den Blick auf das Kommende: die Auferweckung Jesu und ihre Bedeutung für uns.

„Wir rühmen uns des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus. In ihm ist uns Heil geworden und Auferstehung und Leben. Durch ihn sind wir erlöst und befreit.“

In den Gottesdiensten der Heiligen Drei Tage wird nicht nur verkündet, was vor 2000 Jahren in Jerusalem geschehen ist. Die biblischen Berichte führen uns vielmehr eindrucksvoll vor Augen, dass die damaligen Ereignisse durch die Jahrhunderte hindurch bis heute – für jeden und jede von uns – lebensverändernde Bedeutung haben.

Herzlich laden wir Sie zu diesen feierlichen Gottesdiensten in unsere Kirche ein.

Bereits am Dienstag der Karwoche um 18:30 Uhr

...bietet die Bußandacht einen Rahmen, um sich in einer besinnlichen Stunde auf die Kartage und Ostern einzustimmen. Aus Sorgen, Leid und Schuld entsteht neues Leben – dieser hoffnungsvollen Botschaft wollen wir nachspüren. Dazu erklingt meditative Orgelmusik. „Mein Gestern, Heut und Morgen wird hell in deinem Glanz,“ singen und beten wir mit den Worten des 139. *Psalms (im Gotteslob Nr. 428)*. Die Zeiten sind dunkel, scheinbar folgt Krise auf Krise. Wie gut, dass wir mit unseren Ängsten und selbst mit unserem Scheitern nicht allein gelassen werden!

Am Gründonnerstagabend um 20 Uhr



...erinnern wir uns an das Abschiedsmahl Jesu mit seinen Freunden, den Verrat des Judas und die Gefangennahme im Garten Getsemani. Nach dem Mahl geht Jesus zum Ölberg, um zu beten, und seine Jünger folgen ihm. „Bleibet hier und wachet mit mir“, singt der Chor, „wachet und betet“ (*Gesang aus Taizé,*

im Gotteslob Nr. 286). Jesus ahnt, was ihm bevorsteht. Voller Angst ruft er zum Vater und sein Schweiß tropft wie Blut auf die Erde. Doch als er zu den Jüngern zurückkehrt, findet er sie schlafend. „Wachet und betet“ – diese Aufforderung gilt auch uns. Wie kann uns das Schicksal Jesu kalt lassen? Wie können wir ungerührt bleiben, während so viele Menschen in den Kriegsgebieten Todesangst leiden? Wie können wir gleichgültig bleiben gegenüber der Not der Kranken in unserer Nachbarschaft und Gemeinde? Vielen Menschen fehlen die Worte des Gebetes. Beten wir mit ihnen und stellvertretend für sie!



Am Karfreitag um 11 Uhr

Am Karfreitag um 11 Uhr

...begleiten wir Jesus auf seinem Kreuzweg hinauf zur Schädelhöhe, hebräisch Golgota. 14 Stationen umfasst dieser Weg, von der Verurteilung durch den römischen Präфекten Pontius Pilatus über die Kreuzigung bis zur Ruhe im Grab. Ein bitterer Weg – und dennoch ein Weg, der durch den Tod hindurch zum Leben führen wird. Deshalb beginnt jede Station mit dem Ruf: „Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich, denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.“ Alles, was uns im Herzen bewegt, nehmen wir mit auf den Weg, teilen es miteinander und bringen es vor Gott.

Am Karfreitag um 15 Uhr

... versammeln wir uns in der Kirche zum stillsten Gottesdienst des Kirchenjahres. In der Sterbestunde Jesu hören wir den Passionsbericht nach Johannes. Um die Mittagszeit wird Jesus ans Kreuz geschlagen. Die Soldaten lösen um seine Kleider. Die meisten seiner Anhänger sind geflohen – doch einige Frauen und ein Jünger, der Jesus besonders nahesteht, harren unter dem Kreuz aus. Zu dieser Gruppe gehören seine Mutter und Maria von Magdala.

„Es ist vollbracht!“, lauten nach dem Zeugnis des Johannes-Evangeliums die letzten Worte Jesu, ehe er den Geist aufgibt. Der Chor singt: „Gott sei stets in mir“ – die Vertonung eines alten englischen Gebetes durch den Komponisten John Rutter. „Gott sei auch in mir in der letzten Stunde“, so endet dieses Gebet. Jede und jeder von uns, wir alle werden unseren persönlichen Karfreitag erleben. Von jeher haben gläubige Menschen um eine gute Sterbestunde gebetet, so auch mit den Worten des Passionsliedes „O Haupt voll Blut und Wunden“ (*im Gotteslob Nr. 289*): „Wenn ich einmal soll scheiden, so scheid nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiße mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.“